

# Keine Alternative zu aktiver Integration

## 4. Stadtteilgespräch im Univiertel/Hochfeld – 140 Gäste

Von unserer Mitarbeiterin  
Karen Noetzel

### Hochfeld/Univiertel

Etwa 140 geladene Gäste aus Hochfeld und Univiertel waren zum vierten Stadtteilgespräch mit OB Dr. Paul Wengert ins Staatsarchiv gekommen. Einzelreferenten lieferten harte Zahlen und Fakten oder schilderten persönliche Erfahrungen aus ihrer täglichen Arbeit. Am Ende der über dreistündigen Veranstaltung – moderiert von Herta Hiemer vom Bündnis für Augsburg – stand fest: In multikulturellen Stadtvierteln gibt es zur aktiven Integration auf beiden Seiten keine Alternative.



Hubert Thiel von der Bürgeraktion Hochfeld.

Stadtdirektor Dr. Heinz Münzenrieder gab einleitend einen kurzen historischen Abriss zu beiden Quartieren. Aktuelle Sozialdaten lieferte Matthias Garte von „Augsburg Integration Plus“ (AIP). In beiden Vierteln, geprägt von traditionellem Arbeiter- und modernem Arbeitnehmer- sowie liberal-intellektuellem Milieu, liege der Bevölkerungsschwerpunkt bei Studenten wie auch Aussiedlern und Migranten aus ehemaligen GUS-Staaten. Mit 50,5 Prozent Ein-Personen-Haushalten avanciere das Hochfeld zur Single-Hochburg. Während im Univiertel „Belastungsindikatoren“ wie Arbeitslosigkeit und Transferleistungen unter städtischem Schnitt lägen, lebten im Hochfeld zwanzig Prozent der Bevölkerung von der Stütze. Entsprechend gering sei die Kaufkraft.

Die Statistik verwies auf die zentralen Themen des Abends – Migration, Interkulturalität und Integration. Dass letztere gelingen kann, bewiesen die „interkulturellen Bündnis-Botschafter“ Nathalia Jordan und Karl Pagel. Beide haben früh und schnell Deutsch gelernt und ein hohes Bildungsniveau angestrebt. „Die Sprache ist der Schlüssel zum Glück“, kommentierte Nathalia Jordan. Pagel forderte von Seiten der Migranten unter anderem mehr Eigeninitiative

### Kehrseite der Medaille

Vom vielseitigen Bürgerengagement der „Bürgeraktion Hochfeld“ berichtete deren Vorsitzender Hubert Thiel. Die Kehrseite der Medaille präsentierte Albert Kaps, Leiter der Kerschensteiner Volksschule im Hochfeld,



OB Dr. Paul Wengert informierte sich beim 4. Stadtteilgespräch im Univiertel/Hochfeld über dort virulente Probleme. Etwa 140 ehrenamtliche und lokale Akteure kamen. Bilder: Plössel

und die evangelische Pfarrerin Jutta Krimm von der Paul-Gerhardt-Gemeinde. Laut Kaps weise der Stadtteil Charakteristika auf, die in Frankreich zu den Ausschreitungen Jugendlicher geführt hätten: kaum Ausbildungschancen, hohe Jugendarbeitslosigkeit, Ghettobildung, Verwahrlosung, Gewalttätigkeiten und Ablehnung rechtsstaatlicher Grundsätze. Eine frühe Prävention, etwa ein Pflichtjahr im Kindergarten, sei unabdingbar.

Als kontraproduktiv bewertete Kaps den Wegfall der Schulsozialarbeit an der Kerschensteiner-Schule ab Januar. Jutta Krimm beobachtet einen Umbruch. Die verbliebenen älteren Bewohner fühlten sich in ihrer eigenen Heimat fremd. Gegen wahrnehmbare Verwahrlosungstendenzen und Suchtprobleme wünschte sich Krimm mehr Polizeipräsenz.

„Wir wollen eine Touristenattraktion mit Alleinstellungswert zwischen Legoland und Königsschlössern sein“, sagte Marketingberater Dr. Bernd Dornach vom Kultur- und Museumsprojekt „Bahnpark Augsburg/Rundhaus Europa“. Mit einer slowenischen und österreichischen Woche, mit Konzerten und Kulturevents sei im kommenden Frühjahr im Hochfeld viel los. Spontan stellte Dornach dem geplanten Kindermusical „GeneSiS“ von Sabine Heilrath-Walk den Bahnpark als Aufführungsort zur Verfügung.

Ohne konkrete Hilfe blieb der „Bürgertreff Univiertel“. Ihm droht aus finanziellen Gründen das Aus. Der OB konnte aus Mangel an genauen Informationen und wegen eines nur engen finanziellen Spielraumes der Stadt die Sorgen des Bürgertreffs nur „mit ins Rathaus nehmen“.